

VOLKS BLATT | SPLITTER

**Tony Marshall würde sein Leben für seine Tochter geben**

KÖLN – Schlagersänger Tony Marshall hat mit der Zeitschrift «Lenz» über seine schwerbehinderte Tochter gesprochen. Der 65-Jährige sagte, seine Familie sei sein «Ein und Alles»: «Als meine schwerbehinderte Tochter Stella geboren wurde, habe ich das erste Mal an Gott und seiner Gerechtigkeit gezweifelt. Warum muss ein unschuldiges Kind derart leiden? Ich würde mein Leben für die Gesundheit meiner Tochter geben.»

**Gwyneth Paltrow meidet New York wegen ihres toten Vaters**

NEW YORK – Filmstar Gwyneth Paltrow fällt es nach eigenen Worten schwerer in New York zu sein, seit ihr Vater gestorben ist. «Ich liebe New York, und ich werde immer in meinem Herzen ein New Yorker Mädchen bleiben, aber ohne meinen Vater, der nicht mehr mit mir zum Kaffeetrinken geht, ist es ganz anders», sagte die Schauspielerin der Zeitschrift «Vogue». Sie fügte hinzu, das sei nicht wörtlich gemeint; sie trinke keinen Kaffee. Von Paltrow weiss man, dass sie sich makrobiotisch ernährt. Der Regisseur und TV-Produzent Bruce Paltrow ist vor einem Jahr im Alter von 58 Jahren an den Folgen seiner Krebserkrankung bei einem gemeinsamen Aufenthalt mit seiner Tochter in Italien gestorben.

**Selbstverstümmelung im Drogenrausch**

HALLE – Ein 18-Jähriger aus Halle hat sich im Drogenrausch mit einer Heckenschere die Zunge und seinen Penis abgeschnitten. Er hatte sich einen Tee aus den Blüten der Engelstropfen gekocht. Nach der Selbstverstümmelung wurde er in der Psychiatrie der Universitäts-Klinik Halle behandelt, bestätigte eine Sprecherin einen Bericht des Kölner «Express». Der Jugendliche habe sich zunächst völlig normal verhalten, nachdem er das Drogengetränk getrunken habe. Dann begann der Horror-Trip. Nach Aussagen der Mutter ging der 18-Jährige in die Laube des elterlichen Gartens und verstümmelte sich dort.

**Agassi und Graf wollen vor Geburt Geschlecht wissen**

HAMBURG – Die Tennisstars Andre Agassi und Steffi Graf wollen vor der Geburt ihres zweiten Kindes wissen, ob es ein Mädchen oder Junge wird. «Bei der nächsten Untersuchung wird sich das wohl zeigen. Wir wollten es auch bei Jaden wissen, weil wir eine Beziehung zu dem Baby aufbauen wollten. Es ist schöner, wenn man es oder sie sagen kann, statt es», so Agassi zur «Gala».

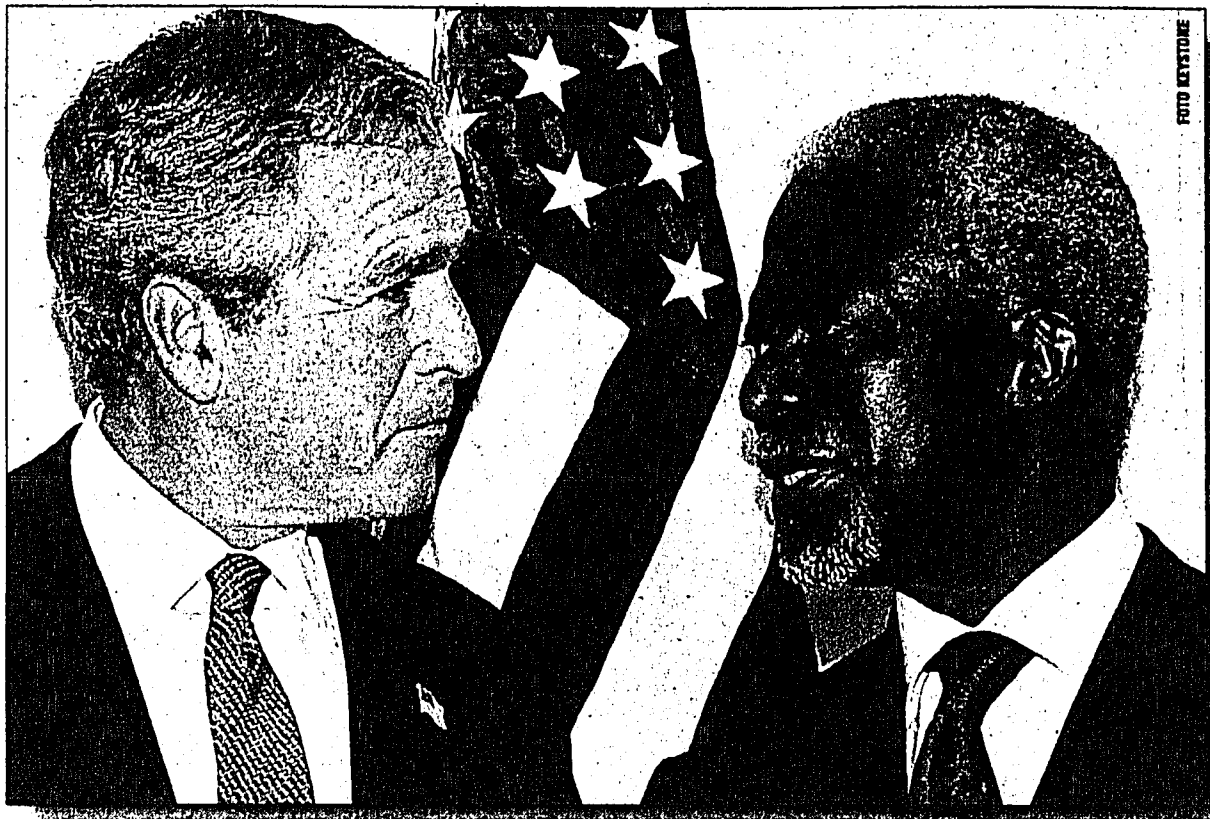
**Bush bittet um Hilfe**

UN sollen grössere Rolle beim Wiederaufbau des Irak spielen

NEW YORK – US-Präsident George W. Bush ist bei der Debatte der UNO-Vollversammlung wegen seiner Irak-Politik unter Druck geraten. UNO-Generalsekretär Kofi Annan kritisierte in seiner Rede in ungewöhnlich deutlicher Form die USA.

Die USA und Grossbritannien hatten Irak ohne UNO-Mandat angegriffen. Ein derartiges Vorgehen könne wieder das Gesetz des Dschungels über die Welt bringen, sagte Annan am Dienstag. Er sagte sich, dass damit ein Präzedenzfall geschaffen worden sei. Dies könne zu einer starken Zunahme von einseitiger Gewalt ohne Rechtsgrundlage führen, «mit oder ohne glaubwürdige Rechtfertigung», sagte Annan. Die UNO werde durch unilateral begonnene Kriege in Frage gestellt. «Wir sind an einer Wegablen angekommen», sagte Annan. «Dieser Augenblick ist vielleicht nicht weniger entscheidend als die Gründung der Vereinten Nationen 1945 selbst.»

US-Präsident George W. Bush verteidigte in seiner Rede den Irakkrieg. Das Saddam-Regime habe Beziehungen zu Terroristen gehabt, Massenvernichtungswaffen gebaut und Gräueltaten begangen. Die Welt sei ohne Saddam sicherer geworden. Heute sei Irak frei, und die Lebensbedingungen verbesserten sich.



US-Präsident George Bush (hier im Gespräch mit Kofi Annan) fordert Unterstützung von der UNO im Irak.

Bush räumte ein, dass einzelne Staaten «nicht mit unseren Aktionen einverstanden waren». Die USA seien aber entschlossen zur Verteidigung «unserer kollektiven Sicherheit». Bush wies Forderungen nach einer schnellen Übertragung der Regierungsgewalt an die Iraker zurück. «Dieser Prozess muss entsprechend der Bedürfnisse

der Iraker erfolgen», sagte er. Er dürfe durch die Wünsche anderer weder übereilt stattfinden noch verzögert werden, sagte Bush an die Adresse Deutschlands und Frankreichs. Frankreichs Präsident Jacques Chirac sprach sich für einen «realistischen Zeitplan» für die Machtübergabe aus. Seine frühere Forderung nach einer Umsetzung

innerhalb «weniger Monate» wiederholte er in seiner Rede nicht. Der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder unterstützte noch vor Beginn der Debatte demonstrativ die französische Position. Einen Tag vor seinem Gespräch mit Bush erklärte er, dass die Machtübergabe «in Monaten» umgesetzt werden müsse.

**In Kopenhagen gingen die Lichter aus**

Stromausfall in Dänemark und Schweden – Terroranschlag ausgeschlossen

KOPENHAGEN – Ein Stromausfall hat in Teilen Dänemarks und Schwedens am Dienstag nachmittag das öffentliche Leben für einige Stunden nahezu lahm gelegt. Um 12.40 Uhr fielen für rund vier Millionen Menschen U-Bahnen, Pendlerzüge und Ampelanlagen aus, die Lichter in Geschäften und Büros erloschen.

Von dem Blackout betroffen waren nach Behördenangaben die gesamte Insel Seeland, Bornholm und der Süden Schwedens. Ursache des Ausfalls war nach Angaben der Elektrizitätswerke ein Fehler in einer Überlandleitung von Südschweden nach Dänemark. Einen Terroranschlag oder einen Sabota-



In Kopenhagen und Südschweden gingen gestern die Lichter aus.

geakt schloss die Polizei aus. Gegen 15 Uhr gingen in der Hauptstadt Kopenhagen langsam die Lichter wieder an. Noch vor Einbruch der Dunkelheit sei die Stromversorgung für die rund 1,8 Millionen Einwohner wieder gesichert, sagte ein Sprecher des Stromversorgers Elkraft System.

Die Polizei berichtete von kleineren Verkehrsunfällen, rund 40 Personen mussten von der Feuerwehr aus stecken gebliebenen Aufzügen gerettet werden. «Die Leute haben das mit einer unglaublichen Gelassenheit hingenommen», sagte Polizeisprecher Steen Munch. Hunderte Menschen strömten nach dem Stromausfall aus Geschäften und Büros ins Freie.

**Harry wird «Jackaroo»**

Cowboy im australischen Outback

SYDNEY – Die ersten drei Monate seiner Auszeit zwischen Schule und Militärakademie wird der britische Prinz Harry als Cowboy im australischen Outback verbringen.

Harry, der am Dienstag in Australien eintraf, werde auf Farmen im Hinterland als «Jackaroo» arbeiten, sagte eine Sprecherin der Königsfamilie. Zwar werde der 19-Jährige wohl Zeit haben, Polo zu spielen und die Rugby-WM zu verfolgen, ansonsten werde von ihm aber voller Einsatz erwartet. Prinz Harry werde in Landwirtschaft und Viehzucht unterrichtet werden, erklärte das Londoner Königshaus. Nach seiner Ankunft in Sydney machte sich die Nummer drei der britischen Thronfolge schon einmal mit



Prinz Harry als «Jackaroo».

der Fauna des australischen Kontinents vertraut: Harry besuchte den Taronga-Park-Zoo und posierte für Fotografen mit Koala «Lowana», Känguru «Wilbury» und Schnabeligel «Spike», bevor er zum Flughafen zurückfuhr.

**Boris wird «Schweizer»**

Kanton Zug neues Zuhause für Becker

MÜNCHEN – Boris Becker kehrt Deutschland den Rücken und zieht in die Schweiz. Sein Manager Hans-Dieter Cleven erklärte, der Tennisstar werde seinen Wohnsitz in den Kanton Zug verlagern, wo neben einer hohen Lebensqualität «eine vernünftige Steuerbelastung» garantiert sei.

Cleven und Becker erklärten zugleich, dass sie ihre Unternehmungen in der Sportvermarktung zu einer neuen Gesellschaft «Boris Becker und Co» mit Sitz in Zug zusammengeschlossen hätten. «Es ist doch kein Zufall, dass auch deutsche Sportstars wie Michael Schumacher und Jan Ullrich die Schweiz als Wohnort gewählt haben», sagte Cleven einer Pres-



Zieht in die Schweiz: Boris Becker.

seerklärung von Beckers PR-Agentur LübMedia zufolge. Becker selbst erklärte dem zufolge, er freue sich auf ein Leben in der Schweiz: «Freunde haben mir die Vorzüge dieses Landes in höchsten Tönen gepriesen.»

ANZEIGE

**VOLKSCARD**  
 Sonntag, 28. Sept. 2003  
 15.00 Uhr

**Zar und Zimmermann**  
 Komische Oper in drei Akten  
 im Vaduzer Saal

Mit der VOLKSCARD erhalten Sie auf alle Kategorien **25 % Rabatt**

Profitieren Sie als **-Abonnent** von Vorzugspreisen